Kathi

und das



Text und Idee
Claudia Scheuls

mit Illustrationen von
Andrea Falter

Schulz-Kirchner Verlag

Claudia Scheuls / Andrea Falter

Kathi und das „K“

Für unsere vielen Töchter

Mailin, Lucie, Pia Marina, Floria, Corinna und Anna-Lia



Andrea Falter wurde 1962 in der Voreifel bei Düren geboren. Sie studierte Grafik-Design und Illustration an der Fachhochschule Aachen. Sie arbeitete im Werbebereich und hat sich nun, nach vielen mit ihren 4 und 6 Jahre alten Töchtern gelesenen Büchern, den Traum erfüllt, ein eigenes Bilderbuch zu illustrieren.



Von Claudia Scheuls stammt die Idee zu diesem Buch. Sie wurde 1969 im niederrheinischen Moers geboren. Sie studierte in Köln und Bologna Pädagogik und arbeitete mehrere Jahre lang als Sprachtherapeutin in verschiedenen Einrichtungen, zuletzt in eigener Praxis. Zurzeit lebt sie mit ihrer Familie am Rursee in der Nordeifel.

Claudia Scheuls / Andrea Falter

Kathi und das K

Schulz-Kirchner Verlag

Idstein 2004

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

1. Auflage 2004
ISBN 3-8248-0464-6
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, Idstein 2004
Text und Idee: Claudia Scheuls
Illustration und Layout: Andrea Falter
Druck und Bindung: Druckerei Dierks, Taunusstein
Printed in Germany



Kathi und das K

Hallo, ich heiße Katharina und bin 5 Jahre alt.

Natürlich gehe ich schon in den Kindergarten. Meine allerliebste Freundin ist auch in der Regenbogen-Gruppe, so wie ich. Sie heißt Julia. Wir spielen oft zusammen. Julia hat immer tolle Ideen.

Ich kann schon eine ganze Menge Sachen, zum Beispiel meine Schuhe zubinden, Fahrrad fahren ohne Stützräder, seilspringen, tanzen, tolle Bilder malen. Ich kenne auch schon das Alphabet. Und meistens habe ich gute Laune.

Manchmal bin ich allerdings ein bisschen traurig. Ich kann nämlich kein „K“ sprechen. Wenn jemand mich nach meinem Namen fragt, sage ich „Tathi“. Das ist ziemlich blöd, aber ich schaffe es einfach nicht.

Julia und ich spielen gerne Modenschau. Julia hat ein Kleid und einen Hut von ihrer Mutter an. Ich bin die Ansagerin: „Hallo, liebe Tinder. Tommt zur tollen Modenschau!“

Plötzlich hören wir schallendes Gelächter. Julias großer Bruder Max und sein Freund Tom haben uns heimlich beobachtet und kugeln sich nun vor Lachen auf dem Teppich. „Tinder tommt, Tinder tommt“, kreischt Max, während er nach Luft schnappt.

Ich werde knallrot im Gesicht und möchte am liebsten weglaufen. Max und Tom sind oft gemein und ärgern uns, doch dieses Mal kann ich kaum die Tränen zurückhalten. Aber Julia nimmt mich in die Arme und führt mich in ihr Zimmer. Auch ihre Mutter, die alles gehört hat, setzt sich zu uns. Traurig blicke ich auf meine Fußspitzen und zupfe an meinen Socken. „Sei nicht traurig, Kathi“, tröstet sie mich und streichelt mir über die Haare. „Das war sehr dumm von Max und Tom. Ich werde mit ihnen reden, damit sie so etwas nicht noch einmal machen.“

Julia und ich spielen noch ein bisschen, aber so richtig Spaß macht es mir nicht mehr. Später holt mich dann meine Mutti ab.





Zu Hause bin ich immer noch etwas traurig. Beim Abendessen schiele ich zu Papa rüber. „Na Kathi, war es heute schön mit Julia?“ Hatte Julias Mutter Mutti und Papa etwas erzählt? „Ja, so ein bisschen“, und schnell schiebe ich mir ein Stück Käsebrötchen in den Mund. Papa lächelt: „So ein bisschen nur?“ „Na ja“, antworte ich und schon wieder steigen mir die Tränen in die Augen. „Julias Bruder und Tom haben über mich gelacht.“ Zu spät, ich kann nichts dagegen tun, ich muss weinen.

Nun erzähle ich, was vorgefallen war: „Ich hatte mich doch so gefreut, heute mit Julia zu spielen. Wenn bloß der blöde Max nicht gekommen wäre!“ Und alles nur, weil ich den blöden Buchstaben nicht kann. Obwohl Mama schon mal mit mir geübt hat, will mir meine Zunge einfach nicht gehorchen und rutscht im letzten Moment doch wieder hoch.

Mama verspricht mir, sich etwas zu überlegen. Jetzt bin ich nicht mehr ganz so traurig. Mama wird schon etwas einfallen.

